



# Der Trend: jünger aussehen, aber auch natürlich

Die Haut wird nicht übermäßig gestrafft, sondern das ganze Gesicht modelliert

Die Haut des Menschen bleibt nicht von Alterungsprozessen verschont. Bereits mit dem 20. Lebensjahr verlieren die Haut und die darunterliegenden Strukturen an Elastizität. Die Folgen sind offensichtlich: Runzeln, Falten und eingefallene Wangen; kurz: ein erschlafftes Gesicht.

Oberflächliche Runzeln der Haut können gut mit einem Gesichtspeeling oder einem Lasereingriff behandelt werden. Unterspritzungen und damit Füllen der Hautunregelmäßigkeiten mit vielen gebräuchlichen Materialien sind für Fachärzte Standard. Aber eine erschlaffte Haut konnte bis jetzt nur chirurgisch wieder gestrafft werden.

Fachärzte für Dermatologie oder plastische und ästhetische Chirurgie, wie der hannoversche plastische Chirurg Dr. Hans-Detlef Axmann, beglei-

ten die Entwicklung der Gesichtshautstraffung seit mehr als 20 Jahren und können auf ihrem Spezialgebiet Auskunft geben.

„Heutzutage geht bei uns in Deutschland der Trend zur Modellierung der Gesichtes eindeutig weg vom maskenhaften Gesicht wie es in den USA bevorzugt wird. In Deutschland wird als Operationsergebnis doch mehr ein natürlicher Ausdruck als ein zu stark gestrafftes Gesicht verlangt“, so Dr. Axmann. Hierfür sind neuere operative Techniken gefragt, die von erfahrenen Operateuren zusätzlich zur reinen Gesichtshautstraffung angewandt werden.

Das Zuviel an Haut wird dabei immer



**Dr. Hans-Detlef Axmann**

noch operativ entfernt. Im gleichen Eingriff können abgerutschte Gesichtsrregionen wie die Augenbrauen oder das Fettgewebe der Wangen wieder an die ursprüngliche Stelle gelagert werden. Falten, etwa an der Stirn, und Zornesfalten an der Nasenwurzel werden geglättet. An der Haut wird nicht mehr gezogen; Unterhautgewebe, Muskulatur und verbliebenes Fettgewebe werden modelliert, eventuell mittels der Eigenfett-Transplantation ergänzt und neu positioniert.

Ist die Haut nicht zu sehr erschlafft und sind die Gesichtspartien nicht zu sehr abgesunken, können sogenannte

nicht invasive Methoden wie das Meso-Lift oder das Faden-Lift schon Erfolg versprechend sein. Der Vorteil ist, dass man an der Oberfläche der Haut nichts oder nicht viel von Narben sieht. Der Nachteil ist, dass man nicht so viel oder eine so lange anhaltende Wirkung erzielen kann wie bei einer „offenen“ Technik.

**Dr. med. Hans-Detlef Axmann**  
**Facharzt für Chirurgie**

**sowie**  
**plastische und ästhetische**  
**Chirurgie**

**Chefarzt der Klinik am Aegi**  
**Hildesheimer Straße 34-40**  
**30169 Hannover**

**Internet: [www.klinik-am-aegi.de](http://www.klinik-am-aegi.de)**

Donnerstag,  
17. April 2008